

## Verschiebungen in Blairs neuem Kabinett

### *Vertrauensleute auf Schlüsselposten*

Nach seinem Wahlsieg hat der britische Premierminister Blair das Kabinett stark erneuert. Überraschenderweise ersetzte er Aussenminister Cook durch Jack Straw. In Nordirland sind Hardline-Unionisten und Republikaner Gewinner der Unterhauswahlen. In Schottland und Wales hat sich Labour gegen die Nationalisten behauptet.

*pgp. London, 10. Juni*

Nach dem zweiten Wahltriumph Labours hat Premierminister Blair die neue Zusammensetzung seines Kabinetts bekannt gegeben. Er nahm bei 13 von 23 Posten Umbesetzungen vor; in 6 Fällen sind Juniorminister in die höchste Regierungsebene aufgerückt. Zwei Aspekte stechen hervor. Zum einen hat Blair die für das Gelingen seiner zweiten Amtszeit den Ausschlag gebenden «Reformressorts» – Erziehung, Gesundheit und Verkehr – mit Leuten besetzt, denen er vertraut. Zum andern sind nunmehr 7 (bisher 6) Kabinettsmitglieder weiblichen Geschlechts, eine Rekordzahl, die dadurch noch aufgewertet wird, dass die meisten Frauen jetzt Ministerien führen, in denen Sachentscheidungen gefällt, Geld ausgegeben und nicht bloss organisiert oder koordiniert wird. Diese Geste war umso notwendiger, als die Zahl der weiblichen Unterhausabgeordneten erstmals seit über 20 Jahren wieder zurückgegangen ist (von 121 auf 115), und zwar in erster Linie wegen Verlusten in der Labour-Fraktion.

#### **Wechsel im Foreign Office**

Am meisten zu reden gab am Wochenende die Ersetzung Aussenminister Cooks durch den bisherigen Innenminister Straw, auf den die Auguren als neuen Verkehrsminister getippt hatten. Cook muss die neue Rolle als Fraktionsführer im Unterhaus als Abstieg empfinden. Er ist einer der entschiedensten Befürworter der Gemeinschaftswährung in der Regierung, während Straw als zurückhaltend gilt. Auf den ersten Blick erscheint der Wechsel im Foreign Office deshalb als Dämpfer für die Euro-Freunde. Er könnte sich jedoch als geschickter Schachzug erweisen, falls Blair das Euro-Referendum tatsächlich wagt, denn Straw dürfte bei den Stimmbürgern viel glaubwürdiger wirken als sein Vorgänger und sich auch besser mit Schatzkanzler Brown arrangieren. Dass der mächtige Finanzminister, der New Labours wirtschaftspolitische Kompetenz verkörpert, im Amt bleibt, war klar.

Noch stärker als bei der letzten grösseren Um-

bildung im Oktober 1999 hat sich der Premier ein Kabinett nach seinem Bild geschaffen. David Blunkett, der als Erziehungsminister hartnäckig mit der Reform der staatlichen Schulen begonnen hat, wird fortan als Innenminister das neue Image Labours als Partei von Ruhe und Ordnung womöglich noch energischer verkörpern als Straw. Im Erziehungsressort rückt Estelle Morris, die 18 Jahre Berufserfahrung als Lehrerin hatte, an die Spitze auf; sie wird einige Sträusse mit unbeweglichen Lehrgewerkschaften austragen müssen. Ähnlich heikle Aufgaben stehen Gesundheitsminister Milburn bevor, den Blair im Amt beliebt. Stephen Byers wechselt vom Handels- und Industriressort ins Ministerium für Verkehr, Lokalverwaltung und Regionen und übernimmt damit eine trotz geplanten Grossinvestitionen für den öffentlichen Verkehr undankbare Pflicht. Alistair Darlings Ministerium für soziale Sicherheit heisst fortan Arbeits- und Rentenministerium, was Labours gewandeltes Sozialstaatskonzept gut illustriert.

#### **Redimensionierung Vizepremier Prescotts**

Der Wahlfaustkämpfer John Prescott darf Titel und Stellvertreterfunktion als Vizepremier behalten, verliert aber endlich das überdimensionierte Ministerium für Verkehr, Umwelt und Regionen, dem er nicht gewachsen war. In der neuen Rolle im Kabinettsbüro nimmt Prescott in erster Linie Koordinationsaufgaben wahr. Er hat nicht einmal den Trostpreis eines nominellen Vorsitzenden der Labourpartei erhalten. Diesen Titel trägt Charles Clarke als Minister ohne Portefeuille, dessen Salär aus der Parteikasse bezahlt wird. Clarke war zuletzt unter Straw Juniorminister für Polizei, war aber vor allem aus den achtziger und frühen neunziger Jahren bekannt als Modernisierer der ersten Stunde. Eine verantwortungsvolle neue Aufgabe übernimmt die bisherige Fraktionsführerin Margaret Beckett im neuen Ministerium für Umwelt, Nahrungsmittel und ländliche Angelegenheiten. Dieses ersetzt das mit den Interessen der Agrarindustrie verfilzte und von der Maul-

und Klauenseuche überforderte Landwirtschaftsministerium, dessen Inhaber Nick Brown aus dem Kabinett auf einen Juniorposten in Darlings Resort relegiert wurde.

Zu den weiblichen Aufsteigern gehören neben Morris die Handels- und Industrieministerin Patricia Hewitt, die Verantwortliche für Kultur, Medien und Sport, Tessa Jowell, die Chris Smith

ersetzt, sowie die neue Chefeinpeitscherin im Unterhaus mit dem treffenden Namen Hilary Armstrong. Auf die Zusammenfassung der Zuständigkeiten für Nordirland, Schottland und Wales in einem Ministerium hat Blair vorläufig verzichtet. Neuer Fraktionsführer im Oberhaus wird anstelle Lady Jays der bisherige Generalstaatsanwalt Lord Williams.

### ***Verstärkte Polarisierung in Nordirland***

Das Resultat der Unterhauswahlen in Nordirland ist kein gutes Omen für die Zukunft der Befriedungsbemühungen. 9 der 18 Sitze der Ulster-Provinz im Westminster-Parlament werden von protestantischen Gegnern des Karfreitagsabkommens eingenommen. Im protestantischen Lager verloren die Ulster-Unionisten (UUP) David Trimbles 3 ihrer einst 10 (bei einer Nachwahl auf 9 reduzierten) Sitze, und die Hälfte der 6 verbliebenen Mandate ist in der Hand von Kritikern der gemässigten Linie. Trimble konnte seinen eigenen Unterhaussitz glanzlos halten. Der extremistische Pfarrer Paisley, der zu Beginn seiner Dankesrede für die Fortsetzung seines Mandats eine Loyalisten-Hymne sang, führt nun eine Fünferdelegation seiner Demokratischen Unionisten an (1997 waren es noch 2 Sitze gewesen). Immerhin konnte die UUP der andern Hardliner-Partei, der United Kingdom Unionist Party, deren einzigen Westminster-Sitz entreissen.

Im katholischen Lager gewann Sinn Fein, der politische Arm der Irisch-Republikanischen Armee, in allen Wahlkreisen Stimmen auf Kosten der gemässigt-nationalistischen Social Democratic and Labour Party (SDLP) und konnte damit seine Sitzzahl von 2 auf 4 verdoppeln, während die SDLP bei 3 Mandaten blieb. Der Sinn-Fein-Führer Adams und der nordirische Erziehungsminister McGuinness wurden wiedergewählt; hinzu kamen der IRA-Veteran Pat Doherty und Michelle Gildernew. Die SDLP, die sich grosse Verdienste um die Befriedung Nordirlands und insbesondere um die Einbeziehung der Republikaner ins politische Leben erworben hat, leidet mehr und mehr an einem Generationenproblem: Ihre Führung, der Nobelpreisträger Hume und der stellvertretende First Minister Mallon, ist alt geworden, und die jungen katholischen Wähler tendieren zu Sinn Fein.

Die Katholiken verfügen jetzt über 7 (bisher 5) der 18 nordirischen Unterhaussitze, was allerdings noch immer nicht ihrem Bevölkerungsanteil entspricht. Das Westminster-Majorzwahlverfahren

ren wirkt in der Ulster-Provinz auf besonders problematische Weise polarisierend. Trimble gerät unter starken Druck, seine Drohung wahr zu machen, er werde im Juli als Chef der Regional-exekutive zurücktreten, falls die IRA ihrem Abrüstungsversprechen nicht Taten folgen lasse. Den britischen Enthaltensamkeitstrend machten die Nordiren nicht mit. Die Wahlbeteiligung betrug hier rund 80 Prozent.

### **Schottland und Wales – Labours Domänen**

In Schottland und Wales hat die Labourpartei ihre traditionelle Vorherrschaft in den Unterhauswahlen bestätigt und bei leicht reduziertem Stimmenanteil ihre Sitzzahlen von 56 beziehungsweise 34 gehalten. Grund dafür ist nicht allein das Mehrheitswahlrecht, sondern auch die durch die Autonomieregelung seit 1999 reduzierte Bedeutung des Westminster-Parlaments für diese Landesteile. Schon mit ihrem zweitklassigen Kandidatenaufgebot hatte die Scottish National Party (SNP) gezeigt, dass sie ihre Energien auf die erste Neuwahl des Edinburger Parlaments in zwei Jahren ausrichtet, wo ihr das Proporzverfahren eine faire Vertretung sichert, die als Basis für weitere Unabhängigkeitsbestrebungen dient. Die Nationalisten haben nun prompt gegenüber der Unterhauswahl von 1997 Stimmenanteile eingebüsst und einen ihrer 6 Sitze an die Konservativen verloren. Damit konnten die Tories wieder in Schottland Fuss fassen und das Stigma einer rein englischen Partei ablegen, die sich als Verteidigerin der britischen Union gebärdet. Die Liberaldemokraten gewannen Stimmen und hielten ihre 10 schottischen Sitze mühelos. Die walisischen Nationalisten der Plaid Cymru legten zwar gegenüber 1997 Stimmen zu, müssen sich aber weiterhin mit 4 Unterhausmandaten zufrieden geben. Die Liberaldemokraten hielten ihre 2 Sitze. Die Konservativen gingen in Wales wiederum leer aus, wenn auch knapp.

**Das Endergebnis der Unterhauswahl**

(ap) Das amtliche Endergebnis der Unterhauswahl lautet wie folgt (in Klammern das Ergebnis von 1997):

	<i>Mandate</i>	<i>Stimmenanteil</i>
Labour	413 (418)	40,68 (43,2)
Konservative	166 (165)	31,70 (30,7)
Liberaldemokraten	52 (46)	18,25 (16,8)
Schottische Nationalisten	5 (6)	
Plaid Cymru (Wales)	4 (4)	
Ulster Unionists	6 (10)	
Democratic Unionists	5 (2)	
SDLP	3 (3)	
Sinn Fein	4 (2)	
Parteilose/Sonstige	1 (5)	

**Blairs neues Kabinett**

(ap) Nach dem klaren Votum für eine zweite Amtszeit hat der britische Premierminister Blair seine Regierung umgebildet. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Premierminister:	Tony Blair
Vizepremier:	John Prescott
Schatzkanzler:	Gordon Brown
Lordkanzler (Justiz):	Lord Irvine of Lairg
Äusseres:	Jack Straw
Inneres:	David Blunkett
Verteidigung:	Geoff Hoon
Umwelt- und Agrarfragen:	Margaret Beckett
Entwicklungszusammenarbeit:	Clare Short
Arbeit und Renten:	Alistair Darling
Verkehr und Regionen:	Stephen Byers
Handel und Industrie:	Patricia Hewitt
Gesundheit:	Alan Milburn
Erziehung:	Estelle Morris
Kultur, Medien und Sport:	Tessa Jowell
Nordirland:	John Reid
Wales:	Paul Murphy
Schottland:	Helen Liddell
Schatzamt:	Andrew Smith
Unterhausführer:	Robin Cook
Oberhausführer:	Lord Williams
Chief Whip:	Hilary Armstrong
Minister ohne Portfolio:	Charles Clarke

**Blairs neues Kabinett**

(ap) Nach dem klaren Votum für eine zweite Amtszeit hat der britische Premierminister Blair seine Regierung umgebildet. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Premierminister:	Tony Blair
Vizepremier:	John Prescott
Schatzkanzler:	Gordon Brown
Lordkanzler (Justiz):	Lord Irvine of Lairg
Äusseres:	Jack Straw
Inneres:	David Blunkett
Verteidigung:	Geoff Hoon
Umwelt- und Agrarfragen:	Margaret Beckett
Entwicklungszusammenarbeit:	Clare Short
Arbeit und Renten:	Alistair Darling
Verkehr und Regionen:	Stephen Byers
Handel und Industrie:	Patricia Hewitt
Gesundheit:	Alan Milburn
Erziehung:	Estelle Morris
Kultur, Medien und Sport:	Tessa Jowell
Nordirland:	John Reid
Wales:	Paul Murphy
Schottland:	Helen Liddell
Schatzamt:	Andrew Smith
Unterhausführer:	Robin Cook
Oberhausführer:	Lord Williams
Chief Whip:	Hilary Armstrong
Minister ohne Portfolio:	Charles Clarke

**Das Endergebnis der Unterhauswahl**

(ap) Das amtliche Endergebnis der Unterhauswahl lautet wie folgt (in Klammern das Ergebnis von 1997):

	<i>Mandate</i>	<i>Stimmenanteil</i>
Labour	413 (418)	40,68 (43,2)
Konservative	166 (165)	31,70 (30,7)
Liberaldemokraten	52 (46)	18,25 (16,8)
Schottische Nationalisten	5 (6)	
Plaid Cymru (Wales)	4 (4)	
Ulster Unionists	6 (10)	
Democratic Unionists	5 (2)	
SDLP	3 (3)	
Sinn Fein	4 (2)	
Parteilose/Sonstige	1 (5)	